

Mt 14,22–33: Die Seewandelerzählung, – Angstbewältigung von JesunachfolgerInnen, wörtliche Übersetzung

- 22 Und sofort nötigte er die Jünger ins Boot einzusteigen und ihm voranzufahren an das jenseitige Ufer, bis er die Volksmengen entlassen habe.
- 23 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er auf den Berg – allein –, um zu beten. Als es aber Abend geworden war, war er dort allein.
- 24 Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt, gequält von den Wellen, denn es war Gegenwind.
- 25 In der vierten Nachtwache aber kam er zu ihnen, indem er über dem Meer umherging.
- 26 Als die Jünger ihn aber über dem Meer umhergehen sahen, gerieten sie in Bestürzung und sagten:
Es ist ein Gespenst!
Und sie schrien vor Angst.
- 27 Sofort aber redete Jesus zu ihnen und sagte:
Habt Mut!
Ich bin es!
Fürchtet euch nicht!
- 28 Petrus aber antwortete und sprach:
Herr, wenn du es bist, befehl mir,
auf den Wassern zu dir zu kommen!
- 29 Er aber sprach:
Komm!
Und Petrus stieg herunter vom Boot,
ging umher auf den Wassern und kam zu Jesus.
- 30 Als er aber den starken Wind sah,
fürchtete er sich.
Und als er begann zu sinken,
schrie er und sagte:
Herr, rette mich!
- 31 Sofort aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und sagte ihm:
Kleingläubiger!
Warum zweifeltest du?
- 32 Und als sie hinaufstiegen ins Boot,
legte sich der Wind.
- 33 Die aber im Boot fielen nieder vor ihm
und sagten:
Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du!

Übersetzung: Uta Poplutz, Eine universale Jesusgeschichte, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.), 2011,158